

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6. Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 15.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Ausgabe: 25,000 Exemplare.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeiles 1 Rgr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 9. Juli.

Vom 1. August dieses Jahres an ist der für Rülhe bei einem Gewicht von unter 300 Pfund geordnete Steuerfag von 2 Thlr. für jedes Stück auch auf Jungvieh im Gewichte von über 100 Pfund aber unter 300 Pfund in Anwendung zu bringen.

Gestern ist das Bundesgesetz über die Schließung und Beschränkung der öffentlichen Spielbanken publicirt worden.

Die nach Fruchtigkeit lebenden Fluren sind zwar durch öftere Strichregengüsse in neuester Zeit erquickt, die nach dem Urtheil der Oeconomen wenigstens in den Stromadwärts liegenden Elbthälern nur dem Gedeihen der Spätartoffeln, des Grummets und des Herbstweizens förderlich sein, aber dem Nachwuchs des Ales, der Frühartoffeln und dem Sommergetreide nicht zu Gute kommen werden.

Einige Anzahl Aergerlicher sammelte sich am Dienstag gegen Abend auf der Wildgraber Straße und richtete die Blicke starr in die Höhe, um den Manipulationen der Arbeiter zuzusehen, welche längs der ersten Stockwerke durch die Quergassen und über die Hauptstraßen hin ein neues Telegraphentau zogen.

Lebendiges Treiben ist seit vergangener Sonntag auf dem Schützenplatze eingezogen, denn das Königschießen, zumeist vom Wetter begünstigt, zieht immer noch vergnügungslustige Residenten stromweise zur Ost-Allee hinaus.

Ein Geschäftsmanu aus Neustadt bei Stolpen, welcher zu dem jüngst vergangenen Jahrmarkt hier anwesend war, hat sich am 1. Juli aus seinem an der Elbe gelegenen Gasthause entfernt, ohne bis jetzt in seiner Heimath eingetroffen zu sein.

Am Dienstag Abend, am Schluß der Vorstellung im Resnällerschen Sommertheater, als die Koloristochromotone gerade im Gange war, wäre bald ein bedeutendes Unglück entstanden, indem der übrigens sehr starke, dabei in Anwendung kommende Strid riß.

Während die gegen das freie Herumlaufen der Hunde in neuerer Zeit fast permanent gewordenen polizeilichen Maßregeln innerhalb des Bezirks der Stadt Dresden mit vieler Strenge eingehalten, beziehentlich überwacht werden, sieht es damit außerhalb des städtischen Reichthums sehr mißlich.

Allen, welche die jetzige Kunstausstellung auf der Brühlischen Terrasse besuchen wollen, diene zur Nachricht, daß die Sendung sächsischer Gemälde zur Wiener Kunstausstellung von heute an hier aufgestellt ist, aber nur bis zum 20. d. M. wahren wird, indem die Gemälde dann an den Ort ihrer Bestimmung abgehen.

Im sogenannten englischen Viertel konnte sich am vergangenen Sonntag sehr leicht ein großes Unglück ereignen. In einer der höheren Etagen eines Hauses gedachten Stadtheils hatte die Köchin einen mit Butter gefüllten Topf auf den Fensterstoß gesetzt.

In dem Juwelen-, Gold- und Silbergeschäft des Herrn Garten auf der Moritzstraße erblickt man jetzt ein neues Kunstproduct, eine Imitation des Lapis lazuli, welcher, aus Feinstgips geschliffen, die Crystallisationen noch reizender zeigt, als der echte.

An unserer Hofbühne geht man jetzt eifrig zu Werke, um Richard Wagner's neueste Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ im Laufe der Winteraison in Scene gehen zu lassen. Das uns vorliegende Textbuch umfaßt in einem Druck 140 Seiten, und in München spielte die Oper 4 1/2 Stunden.

Der Staats- und Justizminister Dr. Schneider hat von dem regierenden Herzog zu Sachsen-Coburg-Gotha das Großkreuz vom Herzoglich Sachsen-Gesessinischen Hausorden erhalten.

Gestern Mittag erregte ein auswärtiger Gerichtsbeamter, welcher eifrig die Restaurationslocalitäten d. des Leipziger Dreabner Bahnhofes durchsuchte, die Theilnahme mehrerer Personen, als man erfährt, daß demselben ein im Auslande wegen größerer Verbrechen verbotener Mann, welchen er, behufs des Schubtransportes in seine Heimath Schlesien, hier abliefern sollte, auf gedachten Bahnhose entsprungen war.

In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. ist in Königshein einem Schiffsjeder sein Pferd, ein Schimmel, gestohlen worden, ohne daß bis jetzt etwas über den Verbleib des Thieres zu ermitteln gewesen ist.

In Bezug auf Abführung der jetzt fälligen norddeutschen Bürger-, Personal- und Gewerbesteuer möge man sich nimmehr nicht von Gedächtnißschwäche beschleichen lassen - es treten sonst die bekannten Morgensvisiten ein, welche gewöhnlich in voller Uniform von Seiten des dazu berufenen Raths Beamten geschehen, während später im frühen Morgensonnenstrahl vor dem Bette aufgeplanzte glänzende Bajonnette das erwachende Auge wehmüthvoll überraschen.

Während die gegen das freie Herumlaufen der Hunde in neuerer Zeit fast permanent gewordenen polizeilichen Maßregeln innerhalb des Bezirks der Stadt Dresden mit vieler Strenge eingehalten, beziehentlich überwacht werden, sieht es damit außerhalb des städtischen Reichthums sehr mißlich.

Sanitätspolizeiliche Maßregel, die man in früheren Zeiten überhaupt nicht für notwendig erachtete, gänzlich illusorisch gemacht wird. Dabei soll ein Tadel gegen die ländlichen Polizeibehörden nicht ausgesprochen werden, denn jeder Vernünftige wird einsehen, daß ihnen eine so sorgfältige Ueberwachung, wie sie in der Stadt ausführbar ist, beim besten Willen unmöglich wird.

Sanitätspolizeiliche Maßregel, die man in früheren Zeiten überhaupt nicht für notwendig erachtete, gänzlich illusorisch gemacht wird. Dabei soll ein Tadel gegen die ländlichen Polizeibehörden nicht ausgesprochen werden, denn jeder Vernünftige wird einsehen, daß ihnen eine so sorgfältige Ueberwachung, wie sie in der Stadt ausführbar ist, beim besten Willen unmöglich wird.

Eine öffentliche Bekanntmachung in Nr. 27 des Striegauer Stadtblattes von Seiten der dasigen Polizei-Verwaltung unterm 30. Juni lautet wörtlich: „Es sind zwei Hundemaulwürbe und ein Halsband gefunden worden.“

„Neunzig Jahre, Gnade bei Gott“, das ist das allbekannte Wort, das uns immer wieder einfällt, so oft wir ein Greis mit solchen Jahren noch rüstig und behende erblicken. Das war am vergangenen 3. Juli der Fall, als Herr G. Richtersdorfer a. D. von Larisch in dem Etablissement der Oberländerschen Pappschänke zu Niederlöbnitz im Kreise bewährter Freunde seinen 90. Geburtstag feierlich beging.

Seltene, interessante, aber dabei sehr bössartige Passagiere fuhrten am Dienstag auf ihrer Durchreise über die Verbindungsbahn zum Leipziger Bahnhof. Es war ein Gefangenentransport, der per Extrazug nach Hamburg und London ging, die einzige geschlossene Gesellschaft, der es erlaubt war, miteinander zu conversiren.

Die Park-Anlagen und Baumschule Oberlütten im Bielagrund bei Königshein, seit 24 Jahren im Besitz des Herrn H. Lässig, kais. russ. Bankdirector a. D., waren bekanntlich schon früher idyllisch schön, jetzt aber sind dieselben zu einem Eden, einer Paradies unter den Gärten, durch unermüßliches Streben des Besitzers umgeschaffen.

Die Park-Anlagen und Baumschule Oberlütten im Bielagrund bei Königshein, seit 24 Jahren im Besitz des Herrn H. Lässig, kais. russ. Bankdirector a. D., waren bekanntlich schon früher idyllisch schön, jetzt aber sind dieselben zu einem Eden, einer Paradies unter den Gärten, durch unermüßliches Streben des Besitzers umgeschaffen.

in prachtvollen Exemplaren, darunter j. B. *Tunga canadensis* (Carr) in Exemplaren von 30-40' Höhe und 60' Umfang, *Pinus grandis* von besonderer Größe und Schönheit, *Pin. Ab. Nordmanniana* in Größen von 30' bis 1' Höhe, *Pinus strobus* s. l. *variegata*, Züchtung der Baumschulen, *Thuja Doniana* u. s. w. In Bezug auf die Baumschulen sah man tausende und aber tausende von vorgenannten und andern Species und Varietäten in Vermehrung und Kultur, sowie zwei große Felder größerer Coniferen, meistens Schauflanzen, nahe an 2000 Stück in Reihen cultivirt, ein großer Vortheil für den Käufer. Gleichzeitig waren Sträucher und Staudegewächse in größter Auswahl und schönen Exemplaren vorrätig.

Die Daulust ist jetzt hier außerordentlich rege, trotz der noch an das Jahr 1866 erinnernden Schanzen, deren Befestigung übrigens der Zahn der Zeit bereits übernommen hat. Handel und Wandel blühen überhaupt im Lande wieder auf, und hat sich beispielsweise der Leipziger Vorschuhverein wegen andauernden Geldzuflusses veranlaßt gesehen, den Zinssatz von 4 auf 3½ Proc. herabzusetzen. Dabei ist überall die Aussicht auf eine gute Getreideernte vorhanden, während die Obsterte, namentlich in hiesiger Gegend und bei Meisen, sogar ganz vorzüglich genannt werden kann.

In der Königl. Hofbuchdruckerei von Meinholt und Söhne ist in einer 19 Seiten starken Broschüre das Gesetz, den Wechselstempel betreffend, vom 11. Mai 1868, nebst Ausführungs-Verordnung vom 4. Juni 1868, sowie die Bekanntmachung die Einführung von Stempelmärken und die Bekanntmachung die Baluta beim Wechselstempel betreffend, erschienen. Es wird dies Werkchen, das nur 2 Rgr. kostet, für Jedermann wichtig sein.

Deffentliche Gerichtsitzung am 8. Juli.
Am Morgen des 8. April d. J. gegen 3 Uhr fand der Gutsbesitzer Dietrich in Schweinsdorf, als er aufstand, um in der Stube nach der Zeit zu sehen, einen Menschen auf dem Sopha liegen und schlafen. Gewacht gab dieser an, er sei Handwerksbursche, habe hier übernachtet und sich etwas Brod holen wollen. Da zu dieser Zeit gerade der Wächter seinen Ruf ertönen ließ, so rief Dietrich denselben und der Unbekannte wurde mitgenommen. Auf dem Tische fand sich noch eine Hocke liegend vor, in welcher verschiedene Sachen, als 2 Paar Stiefeln, ein Rock, eine Schürze, eine Schnupftabakdose und ein flächchen Haardöl eingepackt waren. Die Sachen gehörten dem Gutsbesitzer Dietrich und waren von dem Unbekannten eingepackt worden, um mitgenommen zu werden. Dieser Unbekannte war der Schmiedegeselle Franz Herrmann Kötter aus Kreischa. Angeklagter ist 34 Jahre alt, wegen Diebstahls bereits 3 Mal bestraft; er gesteht zu in die Dietrich'sche Wohnung in der Absicht eingestiegen zu sein, um zu sehen, ob er etwas fände. Um Eingang zu erhalten, hat er eine Fensterscheibe im Parterre eingedrückt. Die Sachen habe er beifüß *Rechtens* zusammengelagt; ihr Werth beträgt 7 Thaler. Staatsanwalt Kosteuscher beantragt Verurteilung wegen ausgezeichneten Diebstahls, welche auch auf 1 Jahr Zuchthaus lautet.

Im Monat Mai erregte ein Diebstahl durch die Dreifigkeit der Ausführung, zum Schaden des Cigarren-Abrikantens Dreßler verübt, Aufsehen in der Presse. Heute fand nun die Hauptverhandlung gegen den Thäter statt. Carl Friedrich August Kotte, aus Sörmiz bei Döbeln gebürtig, 21 Jahre alt, noch unbestraft, diente in letzterer Zeit als Hausknecht in der Englischen Restauration und war daher mit den Localverhältnissen der in demselben Hause befindlichen Dreßler'schen Cigarrenhandlung bekannt. Am 16. Mai verließ Kotte seinen Dienst und befand sich von da an in mißlichen Vermögensverhältnissen, was schon daraus erhellt, daß er keine Wohnung zum Schlafen hatte, sondern einen in einem Geböfde der Reunardt befindlichen Schlitten zum Aufenthalte während der Nacht benutzte. Nach seiner Angabe ist er in den Morgenstunden des 20. Mai auf die Sophienstraße gegangen, durch das über der Gewölbthür des Dreßler'schen Ladens befindliche Bogenfenster ins Gewölb eingestiegen, hat ein Bult mittelst eines Meißels erbrochen und da hier kein Geld lag, das im Pulis liegende Kästchen geöffnet. Hier fand er nun das Gesuchte und nahm Alles mit, was darin lag. Wie viel es gewesen sei, könne er nicht sagen, erzählt habe er es nicht. Seinen Rückweg trat Kotte dadurch an, daß er die Vorsetzhüre wegnahm und unter der eisernen Gewölbthüre durchkroch. Am 24. Mai erfolgte bereits seine Verhaftung, und es fanden sich noch vor 52 Thlr. 25 Rgr. 3 Pf.; gestohlen sind gegen 85 Thlr. worden. Von dem nicht wiedererlangten Gelde hat Angeklagter sich Kleidungsstücke angeeignet und einige Thaler zum Lebensunterhalt verwendet. Bei dem offenen Geständnisse gab es keine langen Schlussreden. Staatsanwalt Held beantragte kurz die Verurteilung, während Adv. Franzel sich nur auf Geltendmachung von Milderungsgründen für die Strafmaßung beschränken konnte. Das Urtheil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Den 10. d. Vormittags 9 Uhr wider Friedrich Wilh. Krupich von hier wegen Betrugs; Vorsitzender Gerichtsrath Einert. — Den 11. d. Vormittags 9 Uhr wider Ernst Gotlob Meritz Schierer wegen Rähigung durch Bedrohung mit Brandstiftung; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Tagesgeschichte.

Berlin, Mittwoch, 8. Juli, Mittags. Der Staatsgerichtshof hat den ehemaligen hannoverschen Minister des Auswärtigen Grafen v. Platen-Hallermund, in contumaciam wegen Hochverrats zu 15jähriger Zuchthausstrafe, sowie zu 10jähriger Stellung unter polizeiliche Aufsicht verurtheilt. (Dr. J.)

Prag, 7. Juli. In dem Prozesse gegen den abwesenden Plebiscit der „Politik“ Nedoma wurde heute das Urtheil verkündet. Derselbe wurde des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe schuldig befunden und zu einer 18monatlichen schweren, mit Haßsen verhängten Kerkerstrafe und zum Erweise der Gerichtskosten verurtheilt. Außerdem wurde ein Cautionsbesatz von 2000 Gulden ausgesprochen.

Paris, 6. Juli. Die kaiserliche Regierung hat heute den Herren Julius Reuter in London und Baron Emil v. Erlanger hier die ausschließliche Concession auf 20 Jahre zur Anlage einer submarinen Telegraphenlinie zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten erteilt.

Belgrad. Am 29. Juni fand die Hinrichtung des Capitäns Mirjalkowitsch statt und schon um 5 Uhr Morgens bemerkte man eine außerordentliche Bewegung in den Straßen der Hauptstadt. Gegen halb 6 Uhr war das Grün des Kalkmairaw verschwunden und dem Auge stellte sich ein bewegtes Meer von Köpfen dar, namentlich wenn man auf diese Scene vom rechten Festungsthor herabschaute. „Platz, ihr Leute!“ erscholl es plötzlich, und eine Compagnie Jäger rückte auf den Nichtplatz. „Weg vom Wege!“ schrie wieder ein Gendarm, und im langsamen Schritte marschirte eine Compagnie Genietruppen, jene Soldaten, die der Delinquent vor acht Tagen noch commandirte. Jetzt reist man ihm vor der Front die drei Sterne (Zeichen seines Ranges) von der Uniform weg, er steht da gesenkten Hauptes vor seinen ehemaligen Untergebenen, von schwerer Schuld belastet, von allgemeiner Verachtung verfolgt, von dem wüthenden Volke bedroht und von Niemandem betrauert, muß er gleichsam lebendig ins Grab hinuntersteigen. Lebendig, denn in einem ausgeworfenen Grabe stellt man ihn mit verbundenen Augen, an den Händen gefesselt, aufrecht und so muß er die Bewehrsalve erwarten, die seinem verrätherischen Leben ein Ende machen soll. Er betet dem Geistlichen nach mit leiser Stimme, die zitternd aus dem Kehlkopf kommt. Aber nun scheint er sich zu ermannen, er wünscht noch eine Cigarre im Leben zu rauchen. Ein Kamerad bringt ihm eine Cigarre, er macht einige Züge, und nun springt er in das offene Grab und sinkt, von drei Kugeln getroffen, als Leiche zusammen. Zwei Minuten lang rang er noch mit dem Tode und dann war Alles vorüber. Auf sein: „Bergebt, Brüder!“ antwortete das Volk mit: „Versucht sei hier und in alle Ewigkeit, Du wildes Thier!“ Der Vater des Unglücklichen kam als armer Schläuder aus Albanien und war froh, wenn er nur einmal des Tages zu hungern brauchte; in Serbien erwarb er sich Häuser und Felder, Güter und Ehre. Der Sohn ward auf Kosten der Regierung in die Petersburger Militär-Academie geschickt und, kaum zurückgekehrt, als Hauptmann zweiter Classe beim Geniecorps angestellt. Fürst Michael, der jedes Wissen auszeichnete, lud den Capitän auch oft auf Bälle und Soireen zu sich; der jugendliche Officer lebte als Cavalier und genoss allgemeine Achtung. Aber der Dämon des Ehrgeizes stahl sich in seine Brust, er wollte Kriegsminister werden und wurde zum Verbrecher.

London. In einem Blaubuche über den abessinischen Feldzug finden sich zwei Briefe Theodor's an Sir Robert Napier, kurz vor des Königs Tode geschrieben, welche einen Einblick in jenen wunderbaren Charakter gestatten. Wir theilen den einen derselben wie folgt mit: „Der König der Könige, Theodor: möge dies den geliebten Diener der großen Königin von England erreichen. Ich schreibe Dir, ohne Dich beim Namen nennen zu können, weil unser Verkehr so unerwartet kam. Daß ich Dir gestern meinen Brief geschickt und mit Dir gehandelt habe, bestimmet mich, mein Freund. Als ich Deine Kampfwaise sah und die Mannszucht Deiner Armee, und als mein Volk meine Befehle nicht ausführte, verzehrte mich der Kummer bei dem Gedanken, daß meine Soldaten, obgleich ich sie tödte und jüchtige, nicht zum Kampfe zurückkehren wollen. Während das Feuer der Eifersucht in mir glühte, kam Satan zu mir in der Nacht, der mich versuchte, mich mit meiner eigenen Pistole zu tödten. Aber in dem Gedanken, Gott würde mir jürnen, wenn ich auf diese Weise vorgehe und die Meinen ohne einen Beschützer zurücklasse, fandte ich in Eile zu Dir, auf daß ich nicht sterbe und alle Dinge in Verwirrung gerathe, bevor meine Botschaft Dich erreicht. Nachdem mein Bote gegangen war, spannte ich den Hahn meiner Pistole, hielt sie in meinen Mund und versuchte abzubrüden. Ich versuchte und versuchte wieder, aber sie wollte nicht losgehen. Aber als mein Volk auf mich losstürzte und die Pistole ergriff, entließ sie sich gerade in dem Augenblicke, als sie sie von meinem Munde weggezogen hatten. Nachdem Gott so gezeigt, daß ich leben sollte, nicht sterben, sandte ich Kassam zu Dir. Du forderst von mir alle Europäer bis auf meinen besten Freund, Herrn Waldmeyer. Wohlan, sei es denn; sie sollen gehen. Nun aber, da wir Freunde sind, müßt Du mich nicht ohne Handwerker lassen, da ich ein Freund der mechanischen Künste bin.“

Zunahme der Bevölkerung. Während die Einwohnerzahl des Königreichs Sachsen in den letzten 50 Jahren sich verdoppelt hat, hat dieselbe zugenommen: in dem jetzigen Deutschland um 14,780,000 (60 Procent), jetzigen Oesterreich um 9,446,000 (37 Proc.), jetzigen Frankreich um 8,210,000 (28 Proc.), Großbritannien und Irland um 11,041,000 (61 Proc.), Belgien und Holland um 3,336,000 (62 Procent). Diese Bevölkerungszunahmen erklären zur Genüge das durchschnittlich stetige Steigen der Ackerbauprodukte, ungeachtet in den letzten 25 Jahren Nordamerika, Südamerika, Afrika und Australien als Verkäufer aufgetreten sind, Rußland, Ungarn und Galizien Concurrenz der Producte vermehrt haben.

Theater zu Pimpelwig. Heute zum ersten Male: Die Räuber. Die Rolle des Carl Moor und seine Hosen sind neu besetzt. Das Lied im zweiten Act „Ein freies Leben führen wir“ kann vom Publikum mitgesungen werden. Wer dem alten Grafen Moor im Hungerthurm ein Knackwürstchen justicken will, kann dies thun; es wird dankbar angenommen, selbst mit Trübsinen. Wenn Koller im zweiten Act vom Galgen kommt, wird im Orchester das Lied gespielt: „Du bist der beste Bruder auch nicht!“ Geschossen wird nicht, weder aus Flinten noch Pistolen, weil der Schweizer und der Spiegelberg keinen Schuß Pulver werth sind. Der Director sitzt mit einer Kanne Lagerbier an der Cassé, damit die Kritik sagen kann: „Er war heute ganz an seinem Platze!“ Wegen Unwohlsein der ersten Liebhaberin hat die Rolle der Amalia der Lampenpuffer übernommen, denn — diesem ist Alles Schnuppe. Da auf der Galette große Finsterniß herrscht, weil die Katten die Talglichter gefressen haben, so wird jeder Galetist ersucht, gefälligst irgend eine „alte Flamme“ mitzubringen. Sollte ein Zwischenfall im Parterre Keulei entstehen, so bittet man, die Bänke zu schonen; hinter der Böhsege: sehen Knäppel.

Schreibhals, Director.

Neue Spielbank. Der Berner „Bund“ schreibt: „In Lugano (Kanton Tessin) bereitet sich in aller Eile eine Art Versuchordnung vor, welche, wenn sie gelingen sollte, in der

ganzen Schweiz die größte Aufregung hervorrufen dürfte. Es handelt sich um die Gründung einer Spielbank (Roulette) in Lugano. Wie wir erfahren, befinden sich schon seit vierzehn Tagen zwei französische Agenten dort, welche unablässig die Bevölkerung, die Advocaten, die Hauptredner des Großen Rathes und die Beamten bearbeiten, um sie zu ihren Zwecken kirre zu machen. Es sind Unterhandlungen eingeleitet worden, die Villa Bassalli zum Preise von 300,000 Francs käuflich zu erwerben und in eine Spielbank umzuwandeln, die schon im August eröffnet werden soll.“ — Die Schweiz besitzt bereits eine permanente Spielbank zu Saxon im Kanton Wallis. Ein Versuch, in Interlaken eine Spielbank einzuführen, ist seiner Zeit von der Regierung zu Bern vereitelt worden.

Paris. Daß man den Kormoran in Indien zum Fischen abgerichtet, wie den Hund zur Jagd, daß Eisern und Raben fressen, das sind bekannte Sachen, aber einen Hund zum Stehlen dressiren, das ist neu. In der Rue de Paris erschien vor dem Laten eines Kleider- und Wäschhändlers ein Hund von mittlerer Statur, sprang an einem am Ausgange befestigten wallenen bunten Hemde hinauf, nahm es geschickt vom Nagel weg und ergriff damit die Flucht, während sein Herr, der in der Nähe den Beschäftigten gespielt, ihm vorauslief. Ein Commis des Geschäftes hatte den Diebstahl des Thieres bemerkt, rannte ihm schnell nach und hatte das seltene Glück, daß das Thier sich in das Hemd verwickelte, so daß er sich des Raubes bemächtigen konnte. Der Besitzer des Hundes aber wurde nicht eingeholt.

London. Der Richter des Wandsworth Polizeigerichts gab dieser Tage ein recht salomonisches Urtheil ab. Ein Herr und eine Dame, welche sich über den Besitz eines Papageis stritten, erschienen vor ihm, um seine richterliche Entscheidung darüber zu vernehmen. Der Richter befaß das Streitobject, den Papagei herbeizuholen und ließ ihn dem Herrn, welcher als Verklagter erschienen, reichen. Der Papagei schrie gewaltig und versuchte den Herrn in's Gesicht zu packen. Als ihn aber die klägerische Dame in die Hand nahm, wurde er still und ließ Zeichen der Jährligkeit gegen dieselbe bliden. Der Richter sprach den Papagei der Dame zu, welche triumphirend mit demselben den Gerichtssaal verließ.

Italien. Wie sehr pfläffische Verbummung den Aberglauben im Volke nährt und zu welchen Abstrusitäten sich ein solches Volk hinreißt, läßt man u. A. aus folgenden beiden Vorfällen ersehen. Herr Benaglia, der Bischof von Lodi, der kürzlich in einem Alter von nahezu hundert Jahren gestorben ist, hatte verlangt, in einer Capelle des seiner Familie gehörigen Schlosses Benaglia beigesetzt zu werden. Sein Leichnam wurde einbalsamirt und sollte, nachdem er drei Tage in der Kirche aufgestellt gewesen, seiner letzten Willensäußerung gemäß nach dem Landgute seiner Familie gebracht werden. Der Sarg war schon im Hofe des bischöflichen Palastes auf einen Wagen des Verstorbenen gebracht worden und der Kutsher wollte eben fort, als der Pöbel der Stadt herbeilief, die Pferde ausspannte, den Wagen vor die Kirche zog und den Sarg in dieselbe brachte. Hier wurde er geöffnet, der Leichnam herausgenommen und auf den Altar gebracht. Man jündete die Kerzen an und inmitten einer unsäglich Unruhe wurden Todtenlieder angestimmt. Die Carabinieri erschienen in Begleitung des Bürgermeisters und des Praefecten, wurden jedoch sämmtlich von der Menge verjagt. Diese lag nämlich die Behörde an, sie solle den Leichnam des Bischofs, der ein Heiliger gewesen, mit Beschlag belegen, und erst um 3 Uhr nach Mitternacht gelang es den herbeieilenden Truppen nach vielfachen Thätlichkeiten, die wüthende Menge zu zerstreuen, und der Leichnam konnte, dem Wunsch des Verstorbenen gemäß, nach der Schloßcapelle von Benaglia gebracht werden. Die Aufregung ist aber so groß, daß man noch immer fürchtet, es könnte zu einem Sturm des Schlosses kommen. — Der andere Vorfall wirft ein eben so trauriges Licht auf den Bildungsstand des italienischen Volkes. In Campi, einem großen und reichen Dorfe, eine halbe Meile weit von Florenz, verschwand ein Knabe. Sofort verbreitete man das Gerücht, derselbe sei durch eine Industrie-Gesellschaft gestohlen worden, welche Kinder entwendete, um sich des Fettes derselben zu Fabricationszwecken zu bedienen. Jüngsten Sonntag wurde das falsche Gerücht verbreitet, es sei ein zweites Kind verschwunden, und die Erbitterung der Bewohner wurde auf das Höchste gesteigert. Man giebt einen greisen Bettler als vermeintlichen Dieb an; dieser, mit Fragen und Vorwürfen bestürmt, verirrt sich in seinen Antworten und die wüthende Menge, Frauen und Kinder voran, aber auch die Männer nachfolgend, reißt den Unglücklichen zu Boden und macht seinem Leben unter unsäglich Qualen ein Ende; er wird buchstäblich zerissen. Das geschieht, so zu sagen, vor den Thoren des schönen Florenz; wie soll man sich dann noch wundern über die Gräuelt, die aus Sicilien gemeldet werden.

Die Römer lassen sich bekanntlich den Wahn nicht nehmen, daß Papst Pius IX. ein Jesuitate sei, daß er den „höfen Blick“ habe; in diesem Aberglauben werden sie neuerdings wieder durch ein Ereigniß bekräftigt. Der Papst hat kürzlich Monsignore Giraud zur Würde eines Kardinaladuitore bei der apostolischen Kammer erhoben; der Prälat bezitt sich, dem Papste seinen Dank auszusprechen, und war eine Stunde nach der Audienz eine Leiche. Die Trastevereiner behaupten nun, das habe der „böse Blick“ gethan.

Dieser Tage ist man in Wien schon wieder einer großartigen Unterschlagung bei der Landeshaupkasse auf die Spur gekommen. Der von mehreren hochgestellten Personen protegirte Cassenofficial S., von der Spé manie ergriffen, hat durch Buchfälschungen in einigen Jahren 42,000 Gulden spoliirt und dieselben vollständig in der kienem Lotterie verspielt. Natürlich war dieser Unterschleß nur dadurch möglich, daß seit langer Zeit so gut wie gar keine Controlen stattfanden.

Ueber das allzu starke Schnüren der jungen Frauzimmer bemerkte ein Doctor der Philosophie: Ich erkenne in dieser Mode bloß den indirecten Nutzen, daß sie alle eiteln und Köstlichen Frauzimmer von der Welt nimmt und nur die Vernünftigen darauf zurückläßt, damit diese tüchtige und kräftige Frauen werden.

Vor Gericht. „Bau, sind Sie mit dem Angeklagten verheiratet?“ „Das wech ich nicht.“ „Wie, Sie wissen es nicht?“ „Ne, ich bin e Hindelfind.“

Kellner-Gesuch.

Zu Folge mir vom Festcomité zu Wien gewordene Ermächtigung, suche ich zum Schützenfeste daselbst

200 Zahlkellner.

Persönliche Anmeldungen werden von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr bei Herrn Meissner in der Restauration Schloßstraße Nr. 7, entgegen genommen.

Eineschwunghaft betriebene Bäckerei mit vollständigem Inventar, nahe bei Dresden, ist sofort billig zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres durch

G. Wöhling, hinter der Kreuzkirche in Stadt Magdeburg.

Nr. 38 eine vorzügliche 3-Pfennig Cigarette, sowie **Nr. 50** eine empfehlenswerthe 5-Pfennig Cigarette, ein $\frac{1}{10}$ Kistchen 1/2 Zehr. empfiehlt Heinrich Lehmann, 20 a. b. Frauenteiche 20

Sollten Eltern gesonnen sein, ein Kind, nicht unter 1 Jahr alt, unweit Dresden zu gewissenhaften Deuten in Pflege zu geben, so wird Dr. Gastwirth Knöfel, Tharandterstr. 32, Näheres mitzutheilen die Güte haben.

Achtung.

Für Holz-, Flachs- und Getreidehändler ist ein neues schönes Haus mit Scheune und Garten, nahe eines Bahnhofes gelegen, unter günstigen Zahlungs- und Bedingungen zu verkaufen. Preis 2500 Thlr. Anzahlung nach Nebereinkunft. Durch die vorzügliche Lage begünstigt, jedem Unternehmer eine sichere Existenz. Durch den Commissionsär C. F. Lorenz in Potschappel, Fabrikstraße 56.

Ein verheirateter Mann, Gärtner, sucht einen Hausmannsposten gegen ermäßigte Miethe zu übernehmen. Adressen unter „Hausmann“ bittet man in der Exp. d. Bl. niederzul.

Nur

21b Freiburger Platz 21b. breite waschichte

Aleider-Gattune

die Elle 2 Rgr. 8 Pf.,

$\frac{1}{4}$ br Halbpiqué (Chiffon façonné), die Elle 3 Rgr.,

$\frac{1}{4}$ breite halbwoollene

Glanhauer

Aleiderstoffe, die Elle 1 Rgr. 4 Pf.,

$\frac{1}{4}$ weiss. Shirting, die Elle 2 Rgr. 3 Pf.,

$\frac{1}{4}$ grauen

Futter-Gattun, die Elle 1 Rgr. 6 Pf.,

Cassinet zu Jacken, die Elle 2 Rgr. 4 Pf.,

schwarzblauen

Sammet, die Elle 6 Rgr.,

Bettzeuge, Handtücher

Leinwand, Möbel-

Cattun etc. auch billig

NUR

21b Freiburger Platz 21b.

Robert Bernhardt.

Dampf-, Mahl- und

Säge-Mühle.

Eine in **Hottem** Gänge befindliche, sehr **günstig** gelegene, für Dampf- und Wasserbetrieb eingerichtete **Amerik.** Mühle mit 3 Mahlgängen und zwei Sägen (einfach und Dampfsägen). Bäckerei, etwas Viehe und Feld, soll Familienverhältnisse halber gegen 3000 Thlr. Anzahlung sofort billig verkauft werden.

Gefl. Anfragen werden unter **E. A. 50** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Billig zu verkaufen ist eine gute Drehmangel und ein Pianoforte von Ernst Rosenkrantz gebaut. Näheres im Producten Geschäft von C. Baum in Neumessschuppe.

Liebig's

Fleisch-Extract, in 1, 2, 3, 4 u. 5 Bld. zu Originalpreisen,

Liebig's

Milch-Extract, oder condensirte Milch aus Vevey in der Schweiz, a Büchse 10 Rgr., bei 5 Büchsen a 9 $\frac{1}{2}$ Rgr., bei 10 Büchsen a 9 $\frac{1}{2}$ Rgr.

Liebig's

Malz-Extract von Gd. Köstner in Stuttgart, wirksamstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brustleiden, für Kinder sehr beliebt als Ersatz des Lebertrans zc. a Büchse 12 Rgr.

Liebig's

Nahrungsmittel für Kinder in Extractform von demselben zur Schnellbereitung der bewährten Liebig'schen Suppe, a Büchse 12 Rgr.

empfehlen zu geneigter Beachtung

Weigel u. Zeeh

Marienstraße 24

Für ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie wird für hier oder auswärts eine Stelle als **Verkäuferin** oder **Bonne** gesucht. Als Erstere wird Gehalt nicht beansprucht.

Offerten wolle man in der Expedition d. Bl. unter **M. F. 19** franco gefälligst niederlegen.

Zum sofortigen Antritt wird eine **zuverlässige Kinderfrau** gesucht. Adressen **A. S. 40** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine **frequente Restauration** („Droschel“ genannt), 10 Minuten von Weissen an der Leipziger Straße, unweit der Elbe gelegen, mit ganz neu erbautem Eiskeller, neu erbautem Winterhaus, einer zum Theil überbauten Terrasse, gut rennender schöner Regalbahn, Stallung, die in gutem Zustande befindlichen Nebengebäuden, sowie mit einem Areal von 2 Aclern 248 Quadratrußen meist Weinberg und Obstharten mit sehr reichlich anstehender Ernte ist sofort zu verkaufen.

Das Nähere beim Besitzer daselbst.

Ein **neugebautes, massives Haus** mit Handel und Schankbetrieb ist für 1100 Thlr. mit nur 300-500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr Kaufmann **Gross** in Tharandt.

Ein in ganz gutem Zustande befindlicher 2-spänniger eiserner **Achsenwagen** steht zum Verkauf in Groß-Dobritz beim Bädernstr. **Osang** Nr. 22.

Eine **Klempner-Einrichtung** ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres Stärkengasse 15.

Briefcouverts, 100 St. v. 22 Pf. an, Conceptpapier, a Buch v. 15 Pf. an, Schreibpapier, a Buch v. 18 Pf. an, Briefpapier klein, Buch v. 20 Pf. an, Briefpapier groß, Buch v. 24 Pf. an, Siegelack, a Pfund von 45 Pf. an, Badlack, a Pfund von 32 Pf. an, Klebstoffe, pr. Dyd. von 12 Pf. an, Federhalter, pr. Dyd. von 7 Pf. an, Stahlfedern, a Gros von 30 Pf. an empfiehlt

C. F. Petzold, Pirnaische Straße Nr. 21.

Als Handdarlehne liegen ansehnliche

disponible

Fonds

zum Ausleihen bereit für distinguirte Persönlichkeiten **G. D. C.** franco poste rest. Gospofant Dresden.

Tabakfabrikanten,

Tabakhändler,

und Fabrikanten von

Gegenständen, welche

zum Tabakgeschäft in

Beziehung stehen,

annonciren

am Vortheilhaftesten in der in Berlin erscheinenden

Deutschen

Tabak-Zeitung.

Aufträge nimmt entgegen die Expedition von **W. Peiser** in Berlin, Auguststr. 73, so wie die Annoncen Expedition v. **Rudolf Mosse** in Berlin.

2 Actien vom

Zoologisch. Garten

werden wegen Abreise verkauft. Adr. bittet man unter **C. C. 10** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein **erhöhtes und sonniges Parterre** von drei Zimmern, dr. i. Kammern, Küche und Zubehör, mit Gartengenuß, wird in der Stra-Allee, Marienstraße oder im Engl. Viertel zu Michaelis zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe in der Expedition d. Bl. unter **E. H. Nr. 19** niederzulegen.

Rosen-

Bäumchen

in Töpfen, Monatsrosen, Georginen, Blattpflanzen, schöne Sachen für Gräber, so wie Roth- und Welschtraut, Kohl, Borreezwiebeln und rothe Rübenpflanzen empfiehlt noch billiger die **Gärtnerei Palmstraße 49.**

Palmzweige

in allen Größen, **Blumenbinderei** aller Art schön und billig **Palmstraße Nr. 49.**

Sühneraugen,

eingewachsene Nägel zc., operirt schmerzlos und gefahrlos

Louise verw. **Lange,** 13 Johannisstr. u. Marien-Allee 13.

Ein Provisions-

Reisender,

der Sachsen und die Herzogthümer bereist und zu seinen Artikeln noch einen hinzunehmen möchte, wird gesucht. Adressen unter „Reisender“ sind in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein **schönes Grundstück** mit **Restauration, Victualien-Geschäft, großem Garten** nebst schöner **Regalbahn**, in Antonstadt gelegen, ist billig zu verkaufen. Näheres wird Herr Kaufmann **Ilsche**, Gasmengstraße Nr. 14, mitzutheilen die Güte haben.

Achtung!

Alle nach getroffener Uebereinkunft verpfändeten Pfänder müssen bis 20. Juli 1868 prolongirt oder eingelöst werden, widrigenfalls sie sofort zur Auction kommen. Pfandleihanstalt Zahnsgasse 23, 3 Treppen.

J. A. Zimmerlich.

Logisvermietung.

Eine freundliche Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Garten, ist für 36 Thlr. auf dem Büchhofsweg zu Michaelis zu beziehen. Näheres **Maastr. 41, prt Sprech. Abb. 7-8.**

Riesen-Aquarium

und **Naturalienausstellung,** Wallstraße 1 erste Etage.

Täglich geöffnet von früh 9 bis Abends 8 Uhr. Entree à Person 3 Ror. Kinder die Hälfte.

NB. Das Riesen Aquarium und die Naturalien-Ausstellung ist zu verkaufen.

Gesucht wird ein thätiger Mann, welcher mit noch einem tüchtigen Mann auf Rei en geht, bei sofortigem Antritt und gutem Salair. Bewerber hat eine Einlage von 2-400 Thlr. zu machen, welche sichergestellt wird. Unter Chiffre **L. S. 80**, poste rest. franco wird das Nähere ertheilt.

100 Schod

ophsne große **Landgurken** sind angekommen und werden verkauft an der **Kreuzkirche.**

Eine Köchin

in gekochten Jahren, zuverlässig und in ihrem Fach sehr erfahren, welche eine Wirtschaft, sowie eine feine herrschaftliche Küche selbstständig versorgen kann, sucht zum 15. Juli oder 1. August bei einer hohen Herrschaft einen Dienst. Adressen bittet man abzugeben Pragerstraße 41, Ecke der gr. Oetsergasse, im Seifenladen.

Carl Preißler,

13 Altmarkt 13,

empfehl

feinste neue **Isländer Matjes:**

Heringe,

feinste **Goth. Cervelatwurst,**

achten **Frankfurter Apfelwein,** a Flasche u. Ranne 5 Rgr., a Eimer 6 Thlr., ff. **Bischof** von grünen Orangen, **Muscad-Lunel,** a Flasche 10 Rgr., feinsten **Himbeer Syrup,** f. **Holländischen** und **Düsseldorfer Mostich,** a Bld. 35 und 60 Pf., pr. **Anter 8 Thlr,** feinstes **Magdeburger Sauerkraut** im **Lyhof** und **ausgewogen billigt,** f. **Limburger Käse,** in Kistchen von ca. 25 Pf.

Dra. Emmenthaler Käse zc. zc

Zimmermann's

Malz-Extract

oder **Gesundheitsbier**

a Flasche 4 $\frac{1}{2}$ Rgr., (nach Joh. Hoff'scher Methode bereitet) welcher sich bereits durch seine Güte hier und auswärts erfreulichen Eingang verschafft hat;

Malz-Kräuter-

Syrup,

ausgezeichnet gegen Husten zc., a Fl. 6 Rgr., empfehlen

Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24.

Carl Seyffert,

Mhänigasse.

Für eine

Steingulofbril

in Sachsen wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger Mann gesucht, welcher im Stande ist, verschiedene Arbeitsmaschinen, hauptsächlich **Thonpressen** und **Glasurmühlen** zu bedienen, respect. zu beaufsichtigen. Nur solche, welche in ähnlicher Branche gearbeitet haben und gute Atteste beibringen, finden Berücksichtigung. Guten Lohn, bei anhaltender Arbeit wird zugesichert. Darauf Reflectirende erfahren Näheres in der **Ofen- und Thonwaarenfabrik** von

Hr. C. Teichert

in Weizen

Lehrling gesucht.

Für das Contor eines hiesigen Engros-Geschäfts wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener **Lehrling** gesucht. Adressen in der Expedition n. d. Bl. unter **W. 1000.**

Für

Cigarrenraucher

sind von einem Reisenden diverse **Posten Bremer Havana-Cigarren,** gelagert, zur Hälfte des Preises zu verkaufen: **Annenstr. 12, 1. Et. rechts.**

Ein Salon-Flügel

aus der königl. Sachs. Hof- und Manufactur-Fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, von vorzüglichem Ton u. noch wie neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Rücktrittsst. Nr. 15, 3. Etage.

Eine Pinscherhündin ist am 24. Juni zugekommen

Strehlen Nr. 33.

Jagd.

Antheil an einer Jagd in der Nähe Dresdens wird gesucht. Adressen mit näheren Angaben sub **B. L. 21** poste rest. Neustadt-Dresden.

Muswahl Pianinos, Flügel (Tafelform), **Secrétaire, Sophas, Stühle, Tische, Patenttisch, Spiegel,** billig zu verkaufen **Schöfferg. 21, 1.**

Für Schuhmacher

Schleppellen am See 36 vierte Etage.

4 Paar schöne Tauben sind billig zu verkaufen **Parkstraße 1** beim **Hausmann.**

Achtung!

Monatsküte, Cylinder, schön und modern, werden billig verk. **Antonstadt, Luisenstr. 59, rafe d. Martinstr.**

Eine Dec. mal Wage sammt Zubehör, dieselbe kann bereits gebraucht, muß jedoch gut sein, wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben **Schützenplatz 3, part. links.**

Mit Vertrauen.

Ein junger Mann in Dreißiger Jahren, von nicht unangenehmen Aussehen, Inhaber eines am hiesigen Plage seit Jahren gut bestehenden Fabrikgeschäfts, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame, welche über einige Milde verfügen kann, zu machen. Geheute hierauf reflectirende Jungfrauen, welche bei hübschem Aussehen und guter Bildung häuslichen Sinn und tugendhaften Charakter vereinigen, werden gebeten, bei Angabe der Verhältnisse ihre Photographie vertrauensvoll unter

„le mariage“

bis 15. Juli in der Exped. d. Bl. niederzulegen

Anonym wird nicht berücksichtigt; Verschwiegenheit zugesichert.

Ein Klempner-Geselle

guter Arbeiter, findet bei gutem Verdienst dauernde Arbeit bei **Julius Rüge** in Wilsdruff.

1 Arbeitspferd

steht billig zu verkaufen im **Sächsischen Hof, Breitegasse 15.**

Theilnehmer-

Gesuch.

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird zum baldigen Eintritt ein thätiger junger Mann, welcher 3- bis 4000 Thaler einzahlen kann, als **Associé** gesucht. Das Capital wird sicher gestellt. Gefällige Adressen werden unter der Chiffre **L. S. 100** poste rest. Neustadt franco erbeten.

Mehrere tüchtige u. accurate

Drucksetzer finden noch dauernde Beschäftigung bei

G. Teichert,

Johannisplatz Nr. 12.

Handverkauf.

Das in hiesiger Ferdinandstraße unter Nr. 7, gelegene **H. u. S. u. S. u. S.** Grundstück, welches einen jährlichen Mietvertrag von nahezu 1200 Thlr. gewährt, kann unter annehmblichen Bedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden. Auskunft ertheilt **Finanzprocurator Advocat Küttner.**

Pergamentpapier.

Das Beste zum Verbinden von Einmachbüchsen empfehlen billigst

Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24.

Für ein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft wird eine gut empfindliche und resolute Verkäuferin gesucht, aber nur solche können sich melden, welche schon im Fleisch-Verkauf gewesen und gründliche Kenntnisse darin haben. Näheres daselbst.

Schiffelgasse Nr. 33.

Achtung!

Ein brauner **Wallach,** 9 Jahr alt, fehlerfrei, stotter Ocher und Zieher, ist zu verkaufen in dem **Cashof** zu **Gröschschwitz.**

Königl. Bolvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Heute grande Soirée musicale,
ausgeführt
von dem R. S. Garde-Stubtrumpeter Herrn **F. Wagner** mit dem Trom-
peterchor des R. S. Garderegiments und Herrn Musikdirector **J. G.**
Fritsch mit der verstärkten Franke'schen Capelle.
Orchester 50 Mann. Abwechselnd Streich- und Blasinstrumente.
Zur Aufführung kommen unter Anderem: verschiedene Soli und Potpourris
auch werden mehrere Blicen von beiden Chören zusammenwirkend ausgeführt.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Rgr. Programm a. b. Cassen.
Täglich großes Concert. **J. G. Marschner.**

Henne's Restauration.
Heute Donnerstag den 9. Juli:
CONCERT
vom Musikdirector **G. Hartmann** aus Weihen.
Programm:
Chor und Triumphmarsch a. d. Op. „Der Rosenkranz“
„Wald bei Hermannstadt“, v. Wittner. „Ständchen v. Fr. Schubert“
Overture zu „Zurabot“, v. B. Vachner. „Sinfale a. d. Op. „Nona di Lammernoor“,
Finale a. d. Op. „Lobengrin“, v. R. Wagner. v. Domie u.
Der Abschied, Solo für Horn v. Weber. „Kocherthaler“, v. J. Strauß.
Overture zur Oper „Das Kästchen in Granada“, v. G. Kreiser. Ein musikalischer Blumenstrauss, Potpourri
v. Conrad.
Quartett a. d. Op. „Don Juan“, v. Mozart. Zwei a. d. Op. „Norma“, v. Bellini.
Finale a. d. Op. „Auranti“, v. G. R. Terzett mit Chor a. d. Op. „Der Schmied“,
v. Weber. v. G. R. v. Weber.
Brigitte Friedrich Maria v. Hill. „Kocherthaler“, v. J. Strauß.
Overture zu „Ballen in's Loch“, v. Hummer. „Polkamaarsch“, v. Strauß.
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr. **A. Henne.**

Lincke'sches Bad.
Heute Donnerstag, den 9. Juli:
Großes
Extra-Frei-Concert
(Harmoniemusik, vollständiges Orchester).
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. **Wuff.**
Bei ungünstiger Witterung findet das
Concert im Saale statt.

Große Wirthschaft
des Königl. Großen Gartens.
Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector **Erddmann Bissboldt.**
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr. **Wittme Lippmann.**

Garten-Stablisement
zur
Stadt Coburg.
Heute Donnerstag, den 9. Juli:
Grosses Abend-Concert
vom Hautboisten-Chor des kgl. sächs. Leib-Grenadier-Regiments
„König Johann“ unter Leitung des Stabs-Hautboisten **J. Schwarz.**
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr. **G. Hillme.**

Eintracht.
Heute Donnerstag den 9. Juli 1868
CONCERT
vom Musikchor der **K. S. Pioniere.**
Zum Schluß:
Die Wunderfontaine
mit lebenden Bildern.
Entree 2 1/2 Rgr., numerirter Stuhl 5 Rgr. Anfang 7 Uhr.
Th. Gottschall.

Sonntag, den 12. Juli:
Vogelschiessen mit Concert
und Tanzmusik im Gasthof zu Riedern,
wozu ergebenst einladet **Heinrich Philipp.**

Restauration
zur stillen Musik.
Heute Frei-Concert,
wozu ergebenst einladet **W. Kaulig, Restaurateur.**

Deutsche Halle.
Heute Tanzvergnügen ohne Entree. **W. Fröde.**

Centralhalle.
Heute und morgen von 7—10 Uhr
Tanzverein. **A. Dellschlägel.**

Restauration zum **Bazar.**
Heute Frei-Militär-Concert.
Achtungsvoll **F. Debus.**
Logis-Nachweisungs-Comptoir
von **Hugo Denechaud**, Reibhausstraße Nr 25 III.

Moritz- Mittagstisch Moritz-
str. 22. Gerlach's Weinstube. str. 22.
Nachdem ich heute die Weinstube für eigene Rechnung übernommen,
erlaube ich mir ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, daß
ich seit heute einen köstlichen Mittagstisch zum Abonnementspreis von 7 1/2 Rgr.
pr. Couvert zu drei Gängen eingerichtet habe, wobei ich auch mit vorzüglich-
stem böhmischen sowie bairischen Bier aufwarte.
Dresden, den 1. Juli 1868. **Vorhaftungssohl**
C. Blau,
Pächter der Gerlach'schen Weinstube.

Ausverkauf.
Durch Einkauf einer großen Partie
reinwollener Hosenstoffe
bin ich in den Stand gesetzt, seine helle und dunkle Muster, vorzügliche Qua-
lität, welche sich auch zu ganzen Anzügen eignen, bedeutend unter den Fabrik-
preisen verkaufen zu können und empfehle **halbschwere, rein-**
wollene Hosenstoffe, die Hufe zu 2 1/2 Thaler, so wie ich
Buckskin-Reste zu Kinder-Anzügen sehr billig verkaufe.
Albert Sieber, Frauenstraße 9.

Zur reiflichen Erwägung für alle diejenigen, welche einmal mit
dem Schiffs- und Maschinenbau-Anstalts-Besitzer **Herrn Otto**
Schlick hierfeldt in Geschäftsverbindung treten.
Bereits unterm 14 Juni d. J. sah ich mich genöthigt, wegen mora-
torischer Rechtsverlegung bekannt zu machen, daß ich mit dem Dampf-Bo-
ten während der mir bewährten Garantiezeit 3 Kolben, 1 Cylinder-
bodenbruch, 1 Kurbel und 1 Frachbruch erlitten hatte, und daß die Bo-
ten ruffia laut mündlichem Uebereinkommen 13—1400 Thaler bis 1. Mai
1865 betriebsfähig von Obgenannten hergestellt werden sollte. Eine Erwi-
derung ist von Seite des Herrn Otto Schlick nicht geschienen, folglich zu-
gegeben, daß meine Angaben auf Wahrheit beruhen. In dem auf heute
anberaumten Vergleichstermin läßt mir nun Herr D. Schlick durch seinen
Vertreter eröffnen, daß er sich zu Nichts herbeilasse, und kann ich daher nicht
umhin, erneut den Weg der Öffentlichkeit zu betreten, und sowohl oben-
erwähnten Herrn an die mir vor ihm zugegangenen Briefe zu erinnern, als
auch deren Inhalt dem sich dafür interessirenden Publikum zur Beurtheilung
bekannt zu geben. Den 21. November 1865 schrieb mir Herr Schlick auf
Grund eines Rollen- und Cylinderbodenbruches schriftlich, daß er fest entschlossen
sei, sein Geschäft aufzugeben und dann wie folgt:
„Herrn Herr Täubel, es liegt jetzt zum größten Theile in Ihrer Hand,
mein Renommé nicht ganz untergehen zu lassen und dafür zu sorgen, daß
man nicht glaubt, die Schuld läge an uns. Sagen Sie doch zu fremden
Leuten, es wäre der Kessel übergekocht und Wasser in den Cylinder getreten,
es kommt dies oft vor und macht mir nicht so viel Schaden, wenn Sie es
nur Ihren Leuten so vornehmen könnten, damit sie es so erzählen.“ (Den
26. Februar 1866 auf Grund des Frachbruches) „daß Sie mir durch
Ihren Brief vom 23. d. M. ab Prey's einen kolossalen Schred eingejagt
haben, werde ich Ihnen nicht erst zu sagen brauchen, mir ist der Vorgang
vollkommen unklar. Es ist natürlich äußerst unangenehm für Sie, wenn
solche Sachen vorkommen, aber bedenken Sie in welcher Lage ich dagegen bin,
die Fehler, die sich vorgefunden haben, sind alles Sachen, die sich beseitigen
lassen, und Sie werden mir doch gewiß so viel Vertrauen schenken, daß ich
Ihnen natürlich die Sache nicht bloß reparire, sondern neu herstellen lasse,
also ganz abgesehen von dem pecuniären Verluste, den ich dadurch habe, so
läßt sich mein Renommé nicht wieder herstellen. Herr Täubel, mein Schick-
sal liegt in Ihrer Hand, dies wissen Sie.“

Außer diesen hier veröffentlichten Briefen befinden sich noch verschiedene
Exemplare in meinen Händen, die ich gern jedem sich dafür Interessirenden
vorzulegen bereit bin. In Folge dieser Briefe habe ich, obgleich ich wußte,
daß ich kein Reiterstück, sondern nur ein Lehrlingsstück von Schiffmaschinen
hatte, Alles versucht um Herrn Otto Schlick's Renommé sowohl in der
Öffentlichkeit, als auch seinen Herrn Bruder in Leipzig Firma Schirmer
und Schlick gegenüber zu erhalten, aus Dankbarkeit dafür jetzt jedoch die
Aussicht, meinen gänzlichen Ruin von demselben bereitet zu sehen. Nun
frühe ich mich aber auf mein gutes Recht, monach Jedermann selbst für einen
Wenig Werth einen brauchbaren Gegenstand beanspruchen kann. Wer kann
verlangen, daß ich für bereits bezahlte 20241 Thaler so ein Stämperwerk
als Meisterstück anerkennen soll? und wer wird mir nicht Recht geben, wenn
ich jetzt, nachdem so rüchloslos gegen mich verfahren wird, die weiter bean-
spruchten Zahlungen von circa 7000 Thaler verweigere, wo ich im Gegen-
theil den mir zugesagten Entschädigungen Seitens des Herrn Schlick bis jetzt
vergeblich entgegen sah?
Dresden, den 8. Juli 1868. **Carl Täubel** aus Torgau.

Gerichtlicher
Ausverkauf.
Heute Donnerstag den 9. Juli und folgende Tage
sollen die zur Concursmasse der Papierhandlung des Herrn **Franz**
R. Naumann hier — an der Post — gehörigen Waarenvor-
räthe ausverkauft werden und ist der grossen Mannichfaltigkeiten der
vorhandenen Artikel wegen die Einrichtung getroffen worden, dass
von morgen an vor-r ausschliesslich alle Sorten
Brief-, Concept- und Schreibpapiere
und **Couverts**
abgegeben werden. Bei der Vornahme anderer Artikel werden als-
dann bezügliche Annoncen erlassen werden. Im Auftrage:
Eduard Weidenmüller.

Heute Donnerstag den 9. Juli 1868
Gerichtlicher
Ausverkauf.
Heute Donnerstag den 9. Juli und folgende Tage
sollen die zur Concursmasse der Papierhandlung des Herrn **Franz**
R. Naumann hier — an der Post — gehörigen Waarenvor-
räthe ausverkauft werden und ist der grossen Mannichfaltigkeiten der
vorhandenen Artikel wegen die Einrichtung getroffen worden, dass
von morgen an vor-r ausschliesslich alle Sorten
Brief-, Concept- und Schreibpapiere
und **Couverts**
abgegeben werden. Bei der Vornahme anderer Artikel werden als-
dann bezügliche Annoncen erlassen werden. Im Auftrage:
Eduard Weidenmüller.

Heute Donnerstag den 9. Juli 1868
Gerichtlicher
Ausverkauf.
Heute Donnerstag den 9. Juli und folgende Tage
sollen die zur Concursmasse der Papierhandlung des Herrn **Franz**
R. Naumann hier — an der Post — gehörigen Waarenvor-
räthe ausverkauft werden und ist der grossen Mannichfaltigkeiten der
vorhandenen Artikel wegen die Einrichtung getroffen worden, dass
von morgen an vor-r ausschliesslich alle Sorten
Brief-, Concept- und Schreibpapiere
und **Couverts**
abgegeben werden. Bei der Vornahme anderer Artikel werden als-
dann bezügliche Annoncen erlassen werden. Im Auftrage:
Eduard Weidenmüller.

Heute Donnerstag den 9. Juli 1868
Gerichtlicher
Ausverkauf.
Heute Donnerstag den 9. Juli und folgende Tage
sollen die zur Concursmasse der Papierhandlung des Herrn **Franz**
R. Naumann hier — an der Post — gehörigen Waarenvor-
räthe ausverkauft werden und ist der grossen Mannichfaltigkeiten der
vorhandenen Artikel wegen die Einrichtung getroffen worden, dass
von morgen an vor-r ausschliesslich alle Sorten
Brief-, Concept- und Schreibpapiere
und **Couverts**
abgegeben werden. Bei der Vornahme anderer Artikel werden als-
dann bezügliche Annoncen erlassen werden. Im Auftrage:
Eduard Weidenmüller.

Heute Donnerstag den 9. Juli 1868
Gerichtlicher
Ausverkauf.
Heute Donnerstag den 9. Juli und folgende Tage
sollen die zur Concursmasse der Papierhandlung des Herrn **Franz**
R. Naumann hier — an der Post — gehörigen Waarenvor-
räthe ausverkauft werden und ist der grossen Mannichfaltigkeiten der
vorhandenen Artikel wegen die Einrichtung getroffen worden, dass
von morgen an vor-r ausschliesslich alle Sorten
Brief-, Concept- und Schreibpapiere
und **Couverts**
abgegeben werden. Bei der Vornahme anderer Artikel werden als-
dann bezügliche Annoncen erlassen werden. Im Auftrage:
Eduard Weidenmüller.

Heute Donnerstag den 9. Juli 1868
Gerichtlicher
Ausverkauf.
Heute Donnerstag den 9. Juli und folgende Tage
sollen die zur Concursmasse der Papierhandlung des Herrn **Franz**
R. Naumann hier — an der Post — gehörigen Waarenvor-
räthe ausverkauft werden und ist der grossen Mannichfaltigkeiten der
vorhandenen Artikel wegen die Einrichtung getroffen worden, dass
von morgen an vor-r ausschliesslich alle Sorten
Brief-, Concept- und Schreibpapiere
und **Couverts**
abgegeben werden. Bei der Vornahme anderer Artikel werden als-
dann bezügliche Annoncen erlassen werden. Im Auftrage:
Eduard Weidenmüller.

Für Damen.
Ein junger Mann in einer entfern-
ten Stadt, Besizer eines noblen und
einträgligen Engros- und Detail Ge-
schäfts wie eignen Grundbesitz, sucht
eine Lebensgefährtin von angenehmem
Aussehen, sanftem Charakter und einem
Vermögen von einigen Tausend Tha-
lern. Junge Damen werden ersucht,
diesem Gesuche Vertrauen zu schenken
und ihre Adresse unter **S. B. A.**
in die Exp. d. Bl. sogleich niederzul.

Beirathsgesuch.
Ein junger Mann, Ende 20er, sucht
auf diesem Wege eine Lebensgefährtin,
sei es Jungfrau oder Wittwe bis zu
32 Jahren, mit einem Vermögen von
400 Thalern, welches sofort in ein
sehr rentables Geschäft verwendet wer-
den kann. Häuslicher Sinn ist die
Hauptfache. Werthe Damen, welche
darauf reflektiren, wollen ihre Adressen
mit Photographie unter **M. H.**
100 poste rest Hausen bis zum
14. d. M. niederlegen. Verschwiegen-
heit ist Ehrensache.

Ein eingerichtete Klempner-
Geschäft ist Umstände hal-
ber billig zu verkaufen.
Adressen bittet man unter **D. B.**
in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

In **Wösten** Cat. Nr. 31 g ist eine
Partie **Tauben**, Altenburger,
englische und türkische, zu verkaufen.
Gärtner Siegling.

Ein alleinstehendes gebildetes Mäd-
chen bittet einen edel denkenden
Herrn um ein Darlehen von 15 Tha-
lern. Die pünktlichste Rückzahlung wird
zugesichert. Gültige Offerten bittet man
in der Exp. d. Bl. unter **A. H. J.**
gefälligst niederzulegen.

Zu verkaufen
ist ein Grundstück in der Nie-
derhau mit Feld, Wald, großem Obst-
garten für Baustellen. Das Nähere
unter **F. O.** in der Exp. d. Bl.

Cigarrenmachen
ganzlich zu erlernen Friedrichstraße
Nr. 44 parterre.

Ein gangbares **Porzellan-**
und **Band-Geschäft** ist
für 100 Thaler zu verkaufen durch
Almich's Logis-Nachweisungs-
Comptoir, Jacobsstraße 8 part.

Für Uaternehmer!
Nabe eines Bahnhoses, massives Ge-
bäude, aushaltende Wasserkraft, passend
für Journalerischeberei und Holzdreherei,
Lage und Verhältnisse freundlich, und
in Bezug der Holzgeschäfte Rentabili-
tät bezeichnet günstig für jeden jungen
Mann die beste Acquisition. Als Jah-
lung 1500 Thlr. erforderlich, die übrige
Bedingungen sehr günstig. Nä-
heres durch den Commissionär **C. F.**
Lorenz in Potschappel.

Ein massives **Häuschen** ist
mit 3- bis 400 Thlr. Anzahlung
zu verkaufen. Lage höchst günstig, und
das Victualengeschäft mit Spirituosen
im besten Betriebe

Eine feine **Restauration** mit
Zanzsal und Concertgarten, nett
und sehr schön eingerichtet, ist mit
vollem Inventar nebst 4 Scheffel nahe
gelegenen Feldes, Garten, bei 2500
Thaler Anzahlung zu verkaufen. Nur
reelle ernstliche Selbstkäufer erhalten
Näheres durch den Commissionär **C.**
F. Lorenz in Potschappel, Fa-
brikstraße 5c.

Ein nettes **Familienhaus**,
hübsches Gärtchen, vom Staube aus-
gesetzt, in der Nähe eines Anhalte-
punktes der Eisenbahn, ist mit 500
Thlr. zu übernehmen. Das andere
Geld sicher. Preis 1650 Thlr. Durch
den Commissionär **C. F. Lorenz**
in Potschappel.

Ein keines aber rentables **Go-**
geschäft, welches 5000 Thaler
jährlich Umsatz macht, kann einem jun-
gen Manne bei 400 Thlr. Zahlung
wie es steht und liegt übergeben wer-
den durch den Commissionär **C. F.**
Lorenz in Potschappel, Fabrikstr. 5c
Hierzu eine Beilage.